Sammlung deutscher Schreibmuster für Schulen und Privatunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich leichter Kenntniß davon verschaffen könnte. Der Preis ist in Betracht der Figuren sehr mäßig. — Im gleichen Verlage ist die nämliche Schrift auch in französischer Sprache erschienen. St.

Der kleine Rechenschüler. Erster Theil, herausgegeben von C. Ferber, Lehrer. Straßburg, Levrault. 1840. 52 S. 8. (27 kr.)

Der Rechenschüler behandelt die vier Rechnungsarten in ganzen und gebrochenen Zahlen mit Einschluß der Dezimalbrüche, die zwischen die ganzen Zahlen und die Brüche eingereiht sind. Er verfolgt mehr bloß den praktischen Zwekk und kümmert sich weniger um die methodische Begründung der einzelnen Lehren, steht deßhalb auch hinter den bessern deutschen Rechenbüchern der neuern Zeit zurükk. Doch kann das Buch unter einem tüchtigen Lehrer von Schülern mit Nutzen gebraucht werden. — Daß die Dezimalbrüche unmittelbar nach dem Rechnen mit ganzen Zahlen folgen, mag in der Anwendung den Vortheil haben, daß bei einer nicht aufgehenden Division mit benannten Zahlen die Bruchtheile sogleich schon als Dezimalen behandelt werden können. In Bezug auf die vier Rechnungsarten mit Dezimalbrüchlein aber ist es gewiß vorzuziehen, die gemeinen Brüche zuerst zu lehren, weil dadurch das Verfahren bei den Dezimalbrüchen weit sicherer und natürlicher sich begründen läßt. St.

Sammlung deutscher Schreibmuster für Schulen und Privatunterricht, von Ludwig Schäntzlen, Lehrer der Schönschreibkunst. Straßburg. Steindrukkerei von Levrault. 31 Blätter. 4. (10 Bz.)

Die Buchstaben in vorliegenden Schreibmustern haben eine einfache, ungekünstelte, angenehme Form, und die der Gestalt nach verwandten Lautzeichen sind so gehal-

ten, daß auch bei einer flüchtigen, etwas nachlässigen Schreibung derselben, wozu man sich, wenn man Viel zu schreiben hat, leicht hinneigt, doch nicht leicht Verwechslung Statt finden mag. Es kommen jedoch keine vorbereitenden Schriftzüge vor, und schon das erste Blatt enthält sogleich die kleinen Buchstaben. Dies halten wir für einen Mangel. — Der Stoff, an welchen die Muster geknüpft sind, verdient ebenfalls Billigung. Nach den Buchstaben folgen Wörter, dann zweizeilige Sätze; allmälig dehnt sich der Inhalt auf drei und mehr Zeilen aus. Der Stoff ist mannigfaltig, aus verschiedenen Gebieten des Wissens entlehnt und ganz zwekkmäßig. — Die letzten Blätter enthalten Frakturschrift. — Die Anzahl der Schreibmuster beträgt 74; sie liegen in einer saubern Mappe. St.

Modèles d'écriture anglaise, démontrée par F. Th. Busch, maître d'écriture à Strasbourg. Lithogr. de Levrault à Strasbourg. 20 Blätter. 4. (45 fr.)

Ueber diese Schreibvorlagen kann unser Urtheil sehr kurz sein: die Schrift ist höchst einfach und ausgezeichnet schön. Die Form thut dem Auge sehr wohl. Den Anfang machen die wenigen Grundzüge in ziemlich großem Maßstabe, was sehr zu billigen ist, weil der Schreibanfänger nur mit größeren Formen beginnen kann. Die Schrift wird allmälig kleiner, bis sie endlich das Maß erhält, das bei nicht allzu übertriebener Sparsamkeit mit dem Raume zulässig ist, indem es das Auge nicht sehr anstrengt. Die Abstufung in Bezug auf das Größenverhältniß ist durchweg der Sache vollkommen angemessen und in der That musterhaft. Nur an zwei Buchstaben, dem großen A. und N., möchten wir den Nebenzug links oben als überflüssig wegwünschen. Wir machen Schreiblehrer auf diese Vorlagen als auf ein überaus zwekkmäßiges Lehrmittel aufmerksam; wir möchten sogar wünschen, daß auch Schulbehörden sich herbeiließen, alle anderen Schreibmuster zu verbannen und den vorliegen-